

# Die Berge.

227

Gedicht von Friedrich Schlegel.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

Schubert's Werke.

componirt von

## FRANZ SCHUBERT.

Nº 180.

Op. 57. Nº 2.

Lebhaft.

Singstimme.

Pianoforte.

Sieht uns der Blick ge-

ho - - - ben, so glaubt das Herz die Schwe - re zu be - sie -

gen, — zu den Himm - lischen o - ben will es drin - gen und flie - gen; der

Mensch em - por ge - schwun - - gen, glaubt schon, er sei durch die Wol - ken ge -

drun - - - gen.

*ff* *fz*

Bald muss er stau - nend merken,

*fz* *mf*

wie e - wig fest wir auf uns selbst be - gründet, dann strebt in si - chern

*p*

Wer - ken sein gan - zes Thun, ver - bün - det, vom Grun - de nie zu wan - ken, und

*cresc.* *f*

baut wie Fel - sen den Bau der Ge - dan - ken.

*ff* *fz* *fz* *fz* *fz* *fz* *fz* *fz* *fz* *fz*

Und

dann in neu.en Freu - - den sieht er die küh - nen Klippen spottend han - -

gen; ver - ges - send al - ler Lei - den, fühlt er ein - zig Ver - lan - gen an dem Ab - grund zu

scher - - zen, denn ho - her Muth schwillt ihm in ho - hem Her - - zen.

*fz* *fz* *fz* *fz*